

„Gemeinsam dem die Hand reichen, der Hilfe braucht“ Hermann Amrhein – ein Leben voller Nächstenliebe

von Susanna Rizzo

Im Dezember 2018, im Alter von 90 Jahren, erhielt der Sulzbacher Hermann Amrhein den Ehrenbürgerbrief der Marktgemeinde Sulzbach am Main.



Der Ehrenbürger Hermann Amrhein ist untrennbar mit dem Sozialkreis Sulzbach und dem lebenslangen, beispiellosen Einsatz für Menschen, die Hilfe vor Ort und weltweit benötigen, verbunden.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die ersten Jahrzehnte seiner Biographie: Hermann Amrhein wurde am ersten Weihnachtsfeiertag, dem 25. Dezember, des

Jahres 1928 in Sulzbach am Main geboren, also kurz vor der Weltwirtschaftskrise von 1929 und dem aufkommenden Nationalsozialismus. Er war das älteste Kind von Luise und Gottfried Amrhein, der für die Gemeinde als Schreiber tätig war. Im Jahr 1932 kam seine Schwester Gertrud zur Welt. Die Familie besaß ein Wohnhaus *An der Geeb* in Sulzbach.



Hermann Amrhein als junger Mann

Hermann Amrhein war in der katholischen Kirche verankert. Während seiner Kindheit und Jugend diente er aus Überzeugung als Ministrant. 1943 begann er eine Schneiderlehre in Aschaffenburg. Er half mit, Ausgebombten die Koffer vom Sulzbacher Bahnhof in den Ort und nach Soden zu tragen, alles zu Fuß. Sechzehnjährig wurde er 1945, gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, zum Reichsarbeitsdienst bzw. zur Wehrmacht eingezogen.(1) Dankbar war er, Erzählungen nach, seinem Leutnant, der sie weit weg vom Kanonendonner einsetzte. Hermann Amrhein überlebte. Er geriet in amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Hause geschickt.(2) Seine Erfahrungen als Jugendlicher im Nationalsozialismus und die Erlebnisse gegen Ende des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit dürften, neben seiner christlichen Haltung und weiteren Faktoren, das Bedürfnis, Menschen in Not zu helfen, intensiviert haben. Hermann Amrhein wollte lebenslang anderen Menschen beistehen und ihnen ein würdiges Leben ermöglichen. Bereits in der Nachkriegszeit engagierte er sich in der Jungendarbeit – er war in der

Katholischen Jungen Gemeinde Gruppenleiter - und half in der Pfarrgemeinde mit. Den Lebensunterhalt verdiente er im erlernten Beruf als Schneider.



Mit Helena Schwarzkopf gründete er 1955 eine Familie. Sie wohnten zunächst mit ihren fünf Kindern, Maria, Gerhard, Stefan, Christof und Michael, die zwischen 1956 und 1962 auf die Welt kamen, im Elternhaus Hermanns *An der Geeb*. Der jüngste Sohn Michael erinnert sich, dass im Flur des kleinen Hauses mehrere Tische mit christlicher Literatur standen. Hermann Amrhein hatte 1950 die Buchhandlung der Katholischen Jugend gegründet, da ihm an der Verbreitung der christlichen Botschaft gelegen war. 1964 zogen Helena und Hermann mit den Kindern in das neu gebaute, größere Haus im Hollerweg ein. Die Buchhandlung bekam Raum. Der Verkauf von Schreib- und Spielwaren kam hinzu. Hermann arbeitete zunächst weiter als Schneider und später Zuschneider bei der Sulzbacher Firma Grosser. Die Familie unternahm zu Beginn der 1970er

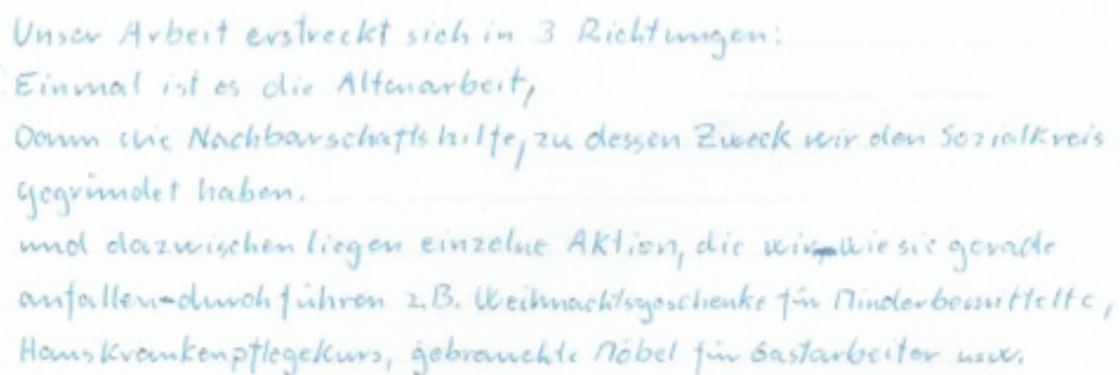
Jahre den nächsten großen Schritt: Hermann gab seinen Beruf auf. Er wurde eigenständiger Geschäftsmann und unterstützte seine Frau hauptberuflich im Buch- und Schreibwarengeschäft im Hollerweg 3, in dem er auch die Buchhandlung der Katholischen Jugend fortführte. Seine Tätigkeiten für die Pfarrgemeinde nahmen ebenfalls an Bedeutung und Umfang zu. Seit Jahren als Lektor und Kommunionhelfer tätig, wurde Hermann Amrhein 1968 in den Pfarrgemeinderat gewählt. 1971 übernahm er den Vorsitz des Sozialausschusses im Pfarrgemeinderat. (3) 1972 gründete er unter Bürgermeister Franz Schüßler mit 9 weiteren Frauen und Männern den Sozialkreis und führte ihn als 1. Vorsitzender bis ins hohe Alter. (4)

Der Vorsitzende des Sozialkreises Sulzbach

Die Anfänge

Das Jahr 1972 steht nicht nur für den Schritt in die Selbständigkeit. Es ist das Gründungsjahr des Sozialkreises und zahlreicher Arbeitskreise und Aktionen wie der Nachbarschaftshilfe.

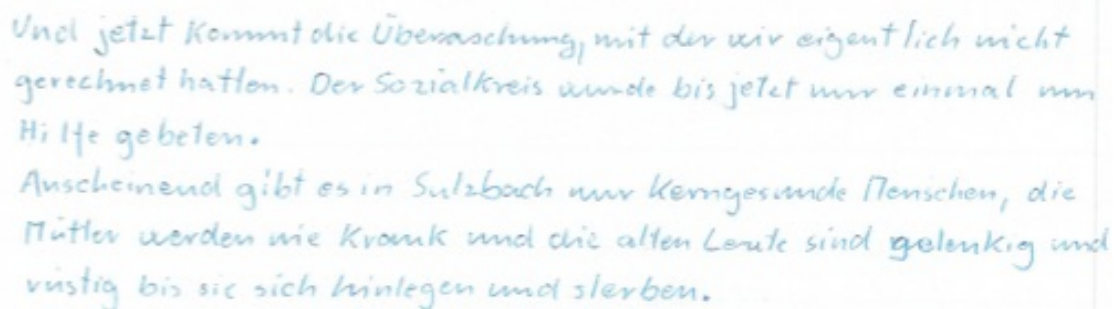
In einer Rede vom 9. Dezember 1973 geht Hermann Amrhein detailliert auf die schwerpunktmäßigen Arbeitsbereiche ein und kommt auch auf die Gründung des Sozialkreises zu sprechen. Es sind drei Hauptrichtungen, die der Sozialkreis anfänglich verfolgt:



Unsere Arbeit erstreckt sich in 3 Richtungen:
Einmal ist es die Altarbeit,
Dann die Nachbarschaftshilfe, zu dessen Zweck wir den Sozialkreis
gegründet haben.
und dazwischen liegen einzelne Aktionen, die wie sie gerade
anfallen durchzuführen z.B. Weihnachtsgeschenke für Kinderbesitzende,
Hauskrankenpflegekurs, gebrauchte Möbel für Gastarbeiter usw.

Auszug aus der Rede Hermann Amrheins vom 9. Dezember 1973, Seite 1(5)

Er beschreibt, dass auf Anregungen aus Lohr und einem Städtchen am Rhein hin, im November 1972 eine Fragebogenaktion durchgeführt wurde, da der Sozialkreis von der Notwendigkeit der Nachbarschaftshilfe überzeugt war. Es gingen 49 Fragebögen wieder ein und 107 Aufgaben, beispielsweise ein Kind für einige Zeit aufnehmen oder nach alleinstehenden kranken Menschen sehen und ihnen Essen bringen oder finanzielle Hilfen, wurden übernommen. Man traf sich mit den Helfern und dann beschreibt Hermann Amrhein humorvoll etwas Überraschendes:



Und jetzt kommt die Überraschung, mit der wir eigentlich nicht gerechnet hatten. Der Sozialkreis wurde bis jetzt nur einmal um Hilfe gebeten.
Anscheinend gibt es in Sulzbach nur kerngesunde Menschen, die Mütter werden wie krank und die alten Leute sind gelenkig und rüstig bis sie sich hinlegen und sterben.

Auszug aus der Rede Hermann Amrheins vom 9. Dezember 1973, Seite 8 (6)

Einer der Gründe für die anfänglich zurückhaltende Inanspruchnahme war die Hemmung der Menschen in Not, Hilfe zu ergreifen. Hermann Amrhein schrieb in Klammern „chinant“ hinzu. Er bat Mitglieder und Helfer auch um Unterstützung, diese Hemmschwelle zu überwinden, damit keiner an einer schweren Sache allein tragen müsse. Er fuhr fort: „Machen Sie also bitte die Ohren und Augen auf und dann noch den Mund dazu und verständigen Sie uns.“ Christa Scherf war von 1976 bis 2015 die 2. Vorsitzende des Sozialkreises. Sie leitete die Gruppe Nachbarschaftshilfe. Wie sie ausführte, waren Fingerspitzengefühl und Diskretion nötig, da die meisten Betroffenen sich schämten und es alleine schaffen wollten. Sie schätzen dann jedoch die Hilfe.

Zudem wurden 1972 und 1973 weitere Arbeitskreise initiiert: Vermittlung gebrauchter Möbel an Gastarbeiter, Besuch Kranker zuhause oder im Krankenhaus, Seniorenkreis mit Fahrten, Feiern und Vorträgen. Es folgten Gastarbeiterhilfe, Möbelhilfe und Integrationshilfe.

Kleiderhilfe, Kleiderlager, Kartons und Transporter - Der Sozialkreis nimmt Fahrt auf

Seit 1977 gibt es Kleiderhilfe und Kleiderlager. Kleiderpakete gingen nach Argentinien und Polen. Die Kleider wurden im Haus und Laden Amrheins gesammelt.



Das Wohn- und Geschäftshaus der Familie Amrhein im Hollerweg 3 in Sulzbach

Jeder zweite Kunde wollte nicht zum Schreibwarengeschäft, sondern zum Sozialkreis: Da ging es um die Kleider. Sie hingen im Treppenhaus bis in den 2. Stock. Das Kleiderlager war unter dem Dach, ursprünglich einmal für die Familie als Wohnzimmer gedacht. Zwei Frauen halfen beim Sortieren. Am liebsten machte Hermann jedoch alles alleine. Er packte nächtelang. Er war voller Energie, wohl durch den Gedanken der Nächstenliebe. Das Lager für die Kleider und Gegenstände des Sozialkreises erstreckte sich bald über große Teile des Hauses, vom Keller bis unter die Decke des Speichers. Das

Schreibwarengeschäft war inzwischen Dreh- und Angelpunkt für die soziale Arbeit in Sulzbach geworden. Von hier aus organisierte Hermann Amrhein unermüdlich die ins Leben gerufenen Aktionen und Hilfen. Es waren ehrenamtliche, freiwillige Hilfen. Die exakte Aufzeichnung und die geschickte Aufteilung ermöglichten eine schnelle und zielgerichtete Hilfestellung. Ein ständig überfülltes Haus und das leidenschaftliche soziale Engagement Hermanns machten es seiner Frau Helena und den Kindern nicht leicht. Sohn Michael entlastete die Eltern seit 1986 im Geschäft.



Ehepaar Helena und Hermann Amrhein

In den 1980er Jahren kamen Katastrophenhilfe, Flüchtlingshilfe, der Arbeitskreis ‚Dritte Welt‘, Argentinienhilfe, Adventsbasar und Fastenessen hinzu. Von 1992 an betreute der Sozialkreis Asylbewerber und Aussiedler, die in Soden untergebracht waren. Es gelang, die Betreuten in die Gemeinde zu integrieren und Vorurteile abzubauen. So konnte dieser Arbeitskreis 1998 aufgelöst werden. Die Asylbewerber aus Soden halfen beim Verpacken, Transportieren und Verschicken der Sachen.

Irgendwann fasste das Haus im Hollerweg die Mengen an Kleidern und Sachhilfen nicht mehr. 1997 wurde das Kleiderlager in das zuvor für den gemeindlichen Bauhof genutzte Gebäude in die Hintere Dorfstraße verlegt und dort eröffnet. Die Kleiderkiste, vorher Kleiderlager, steht allen Menschen offen und vor allem denen, die finanziell nicht gut ausgestattet sind. Zudem geht seit Jahrzehnten Kleidung an Sozialeinrichtungen in Polen (zwei Kinderheime, zwei

Altenheime, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung und diverse Sozialeinrichtungen) sowie in Krisen- und Kriegsgebiete.

Und immer wieder Kartons! Kartons, in denen Hilfe steckt.



Hermann Amrhein und Bassam Al Manawi

Bassam Al Manawi kam 1995 als Asylbewerber nach Soden. Der gläubige Christ war aus dem Irak geflohen. Der Sozialkreis half. Er war und ist Hilfe für Menschen gleich welcher Religion oder Herkunft. Hermann Amrhein fragte Bassam, ob er bei einem der Projekte mithelfen würde. Er tat es und ist seitdem für den Sozialkreis aktiv, d.h. seit über 25 Jahren bei der Möbelhilfe und in Flüchtlingsangelegenheiten. Sein Können als Koch ist selbstverständlich auch gefragt. Er ist immer noch rund um die Uhr für den Sozialkreis da. Hermann Amrhein und er sahen sich bald jeden Tag. Sie waren wie Vater und Sohn füreinander. Auch für Bassam Al Manawi war Hermann Amrhein ein besonderer

Mensch, der sich immer um Andere sorgte und kümmerte. Er habe unendlich viel geleistet.

Hermann Amrhein liebte VW-Busse. MIL- AM 875 in Eierschalenweiß begleitete ihn von 1991 bis 2017. Mit ihm transportierte er von Tischen und Stellwänden über Bücher bis zu Kleiderpaketen alles. Sein legendärer Bus hatte 26 Jahre auf dem Buckel. Er fuhr ihn bis zu seinem Gang ins Seniorenheim 2017.



Im Einsatz vor der Annakirche



Eine Erinnerung an den Bus.

Der Sozialkreis stellte sich im Laufe seiner Geschichte auf immer neue Situationen und Bedürfnisse ein, während die bereits initiierten Projekte weiterliefen. 2004 stand die Mitgründung der Seniorenbegegnung Herbstlaub an. Hinzu kam die Organisation von Selbsthilfegruppen für Drogen- und Alkoholabhängige und deren Angehörige. Gebetstreffen wurden organisiert und Öffentlichkeitsarbeit geleistet, um nur einige Aktivitäten zu nennen.

2012 bestand der Sozialkreis 40 Jahre. Vierzig Jahre lang hatten die Mitarbeiter und Helfer des Sozialkreises mit Hermann Amrhein als Vorsitzenden unzählige Projekte ins Leben gerufen und nachhaltig unzähligen Menschen in Not geholfen, durch finanzielle Mittel, Sachspenden wie beispielsweise medizinisches Gerät, Bereitstellung von Transportern, Begleitung und Betreuung, Petitionen und Einsatz bei Ministerien und Regierung. Zwei Zahlen verdeutlichen die Bedeutung des Sozialkreises und seiner Hilfen: Im April 2012 versandte der Sozialkreis Sulzbach das 10.000ste Kleiderpaket. Die Gesamtsumme der geleisteten finanziellen Unterstützung von 1972 bis 2012 lag bei weit über 1 Million Euro. (7)

Die Einladung zum Dankesgottesdienst und zur Ausstellung anlässlich des Jubiläums verdeutlicht in diesem daraus entnommenen Detail, dass Hilfen aus Sulzbach in viele Teile der Welt gehen und ein dichtes Netz der Kooperation und konkreten Unterstützung weltweit gewoben worden war.



Argentinienhilfe: Seit 1977 unterstützen Kleiderpakete, Sachspenden und Gelder, inzwischen finanzielle Hilfen, Projekte in zwei Armenvierteln Argentinien in Cordoba und Parana. Alle Projekte hatten den Aufbau von Selbsthilfen zum Ziel,

wie beispielsweise den Aufbau eines Ausbildungszentrums für Mädchen oder den Bau einer Bäckerei, wie diese Aufnahme verdeutlicht.



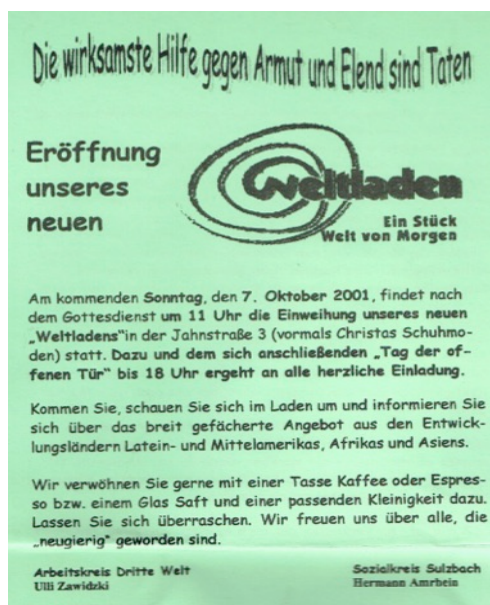
Und für die Kinder in Cordoba gab es Spielzeug.



Die Argentinienhilfe als auch die Hilfen für Polen, die an Alten-, Kinder- und Behindertenheime sowie Sozialstationen gehen, und inzwischen auch nach Rumänien, wurden ständig ausgebaut und der jeweiligen Situation in den Ländern angepasst.

Von 1986 bis 1992 wurde der Arbeitskreis Dritte Welt ins Leben gerufen, 1990 ein Dritte-Welt-Laden in einem Kellerraum im Pfarrheim *An der Geeb* eröffnet. Im Jahr 2001 konnte der Weltladen in der Jahnstraße 3 bezogen werden. Im Jahr 2009 kam ein Eine-Welt-Kiosk in Soden hinzu. Mit dem Verkauf von Fair-Trade-Waren des seit 2009 selbständigen, gemeinnützigen Vereins werden die Produzenten der armen Länder Festpreise und damit eine gesicherte Existenz gewährt.

Eröffnungsplakat 2001



Peter Maurer mit Ehefrau Renate im Eine-Welt-Laden in Sulzbach

Ansehen und Bedeutung des Sozialkreises

Der Sozialkreis setzt sich seit der Gründung aus engagierten Männern und Frauen aus Sulzbach zusammen, die ehrenamtlich arbeiten. Sie setzen Zeit, Arbeitskraft und Gelder für hilfsbedürftige Mitmenschen ein. Vereinsmitglieder, Helfer und Förderer aus der gesamten Bevölkerung Sulzbachs zeigen große Verbundenheit und Solidarität für die Anliegen des Sozialkreises und für den gemeinsamen Einsatz für Menschen in Not, vor Ort und weltweit. Die Hilfsgelder für die verschiedenen Projekte wurden und werden sowohl durch Eigeninitiative, wie beispielsweise durch den alljährlichen Bücherbasar, den Flohmarkt, Adventbasar und den Verkauf von Eine-Welt-Artikeln, wie auch durch Spenden aus der Bevölkerung sowie von Dienstleistern, Handwerkern und Firmen aufgebracht. Hinzu kommt kommunale Hilfe. Wie bereits, das Main-Echo (Obernburg) Nr. 002 vom 4. Januar 1994 berichtete, spenden die Sulzbacher großzügig und großherzig. Kein Geld fließt in die Verwaltung: Mitglieder und Unterstützer kommen für alle Porto-, Telefon- und Benzin- sowie weitere Kosten selbst auf. Jede Mark und heute jeder Euro kommt bei den Hilfsbedürftigen an. Pfarrer Geiger und Pater Markus Reis konnten sich bei einem Besuch in den 1990er Jahren in Parana und Cordoba über die gute Verwendung der Gelder für die Argentinienhilfe überzeugen, die dort lange Pfarrer Josef Nasser und Bischof Karlic leiteten.



Bereits 2004 spendeten die Sulzbacher 4300 EURO zur Anschaffung von Ziegen, auch für das Armenviertel von Pater Irazabal in Cordoba.
Eine „Nachkomme“ davon, hält Pfarrer Geiger bei seinem Besuch im August 2006 auf seinem Arm

Überzeugungskraft und Öffentlichkeitsarbeit

Hermann Amrhein konnte die Menschen überzeugen. Er sprach mit Menschen aus Politik und Gesellschaft, mit Organisationen und Einzelnen. Er hielt Reden, deren handschriftliche Manuskripte aus vierzig Jahren sozialem Engagement noch erhalten sind. Er schrieb nicht nur gerne und viel, sondern archivierte alles auch gewissenhaft. In seinen Reden verdeutlichte er die Schicksale der Menschen in Not, warb um Unterstützung für seine Hilfsprojekte. Seine Werbekampagnen waren von Erfolg gekrönt. Er konnte dramatisch auf Notstände hinweisen und er vermochte, die Menschen zum Spenden zu motivieren. In Zusammenhang mit dem zwanzigjährigen Jubiläum des Sozialkreises 1992 gelang es ihm, wie berichtet wurde, Bürgermeister Hermann Seitz, der das alte Mobiliar im Büro des Rathauses durch eine neue Ausstattung ersetzen lassen wollte, zu überzeugen, noch ein Jahr auf die Erneuerung zu verzichten und die dafür vorgesehene Summe von 10.000,- Mark dem Sozialkreis zu spenden. So war auch Geld für die Feier da. Zehn Arbeitskreise waren zu jener Zeit aktiv.



Bürgermeister Hermann Seitz und Sozialkreisvorsitzender Hermann Amrhein

Die Maßnahme wurde auch in der Öffentlichkeit positiv aufgenommen. Seitdem bekommt der Sozialkreis vom Markt Sulzbach jedes Jahr eine großzügige Summe, die Not lindern hilft. Die Gemeinde stellt dem Sozialkreis zudem Räume für Lager und Weiteres zur Verfügung. Es zeigt ebenfalls die Wertschätzung der Arbeit des Sozialkreises durch den Markt Sulzbach, von Bürgermeister Hermann Seitz über die Bürgermeister Hermann Spinnler und Peter Maurer bis zu Bürgermeister Martin Stock. Wie Peter Maurer und Pfarrer Geiger es einmal formulierten, habe der Sozialkreis mit seiner schnellen, unbürokratischen Hilfe in Sulzbach [...] das aufgefangen, was von der Gemeinde personell und finanziell nicht zu stemmen gewesen wäre, dank des selbstlosen Einsatzes vieler ehrenamtlicher Helfer. Hermann Amrhein hat selbst nie ein politisches Amt innegehabt. Über eine gute Öffentlichkeitsarbeit und die Berichte in der Presse mit manch spektakulärer Aktion, über die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat und dem dichten Netz der Zusammenarbeit, das aufgebaut wurde, hatten Hermann Amrhein und der Sozialkreis einen hohen Bekanntheitsgrad. So kamen immer mehr Anfragen nach Hilfen auch aus dem Miltenberger Raum und weit darüber hinaus.

Die Neugründung des Vereins im Jahre 2015

Durch die steigende Zahl von Mitarbeitern und Helfern und dem Ausbau der Aktivitäten und sozialen Felder wurde aus dem ehemaligen Sozialausschuss in über vierzig Jahren eine soziale Bürgerinitiative. 45 Jahre war diese unter dem Dach der Katholischen Kirchenstiftung und in überkonfessioneller Zusammenarbeit tätig. In ihrer Bandbreite an Hilfen kann sie als einzigartig bezeichnet werden. Um organisatorisch und personell zukunftsfähig zu sein, stellte sich der Sozialkreis Sulzbach am 9. Dezember 2015, nach einjähriger Vorbereitung, neu auf und setzt seitdem seine karitative Arbeit als eingetragener Verein fort. Unterstützt wird der Verein vom Dachverband der Caritas des Landkreises Miltenberg. Der Verein ist am Leitbild der christlichen Nächstenliebe orientiert und dem Willen der Gründergeneration sowie den unzähligen Mitarbeitern und Unterstützern der letzten 45 Jahre verpflichtet.

Dem Verein traten bei der Neugründung 82 Mitglieder bei, 2020 zählte er 117 Mitglieder. Die gut tausend Helfer und Förderer in den 1990er Jahren sind 2020 auf rund 2000 angestiegen, angefangen von Kuchen-, Kleider-, Möbelspendern, über Jugendliche, die bei Buch&Cafe Dienste übernehmen, bis zu denen die regelmäßig Besuche vornehmen und den Mitarbeitern in der Kleiderkiste.

Als 1. Vorsitzender wurde 2015 der damals 87jährige Hermann Amrhein gewählt.

2. Vorsitzender wurde Andreas Bergmann.

Die Aufnahme wurde am Tag der Neugründung des Sozialkreise als eingetragener Verein am 8. Dezember 2015 aufgenommen und zeigt von links



Lisa Kirchgässner (Beisitzerin), Andreas Bergmann (2. Vorsitzender), Pfr. Norbert Geiger, Roland Schwarzkopf (Beisitzer), Achim Bärenklau (Vertreter der Pfarreiengemeinschaft in der Vorstandschaft), Hermann Amrhein (1. Vorsitzender), Bassam Al Manawi (Beisitzer), Jochen Aulbach (Kassier), Diakon Karl Heinz Klameth (Schriftführer)(8)

Andreas Bergmann war bei der Neugründung des Sozialkreises im Jahr 2015 zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden. Mit zunehmender Gebrechlichkeit von Hermann Amrhein füllte er die Funktion des ersten Vorsitzenden kommissarisch aus. Auf der Mitgliederversammlung 2020 wurde er zum ersten Vorsitzenden des Sozialkreises gewählt.

Die Neugründung des Vereins war kein leichter Weg für Hermann Amrhein, er ging ihn jedoch mit, denn es bedeutete die Fortsetzung der Arbeit des Sozialkreises in der Zukunft. Ein Sturz im Jahr 2017 führte ihn aufgrund der schwerwiegenden Folgen in ein Seniorenheim. Als Ehrenvorsitzender des Sozialkreises versuchte er weiterhin, Menschen in Not zu helfen. Am 15. Juni 2020 verstarb Hermann Amrhein.

Machen wir noch einen Exkurs: Hermann Amrhein wirkte seit seiner Jugend in der Pfarrgemeinde. Schon 1957 erhielt Hermann Amrhein, der in seiner Kindheit und Jugend als Ministrant diente, das Silberkreuz der katholischen Jugend.

Eine durchaus partnerschaftliche Zusammenarbeit entstand zwischen Pfarrer Georg Heilmann und Hermann Amrhein, der 1968 in den Pfarrgemeinderat gewählt wurde. Bereits Pfarrer Heilmann als auch sein Nachfolger Pfarrer Norbert Geiger schätzte das von christlichen Grundsätzen getragene und aufbauende Wirken Hermanns in der Gemeindeseelsorge. Als Ehrenvorsitzender des Sozialkreises lernte Hermann Amrhein noch Pfarrer Arkadius Kycia kennen. Jahrzehntlang war Hermann Amrhein ein guter Lektor und Kommunionspender. Er teilte die liturgischen Dienste ein und leitete Gottesdienste. Er bot Alten und Kranken neben Trost und Beistand auch die Kommunion zuhause an. Er sorgte dafür, dass die Altäre bei den Prozessionen schön aufgebaut waren. Für seine Kinder war es das größte, wenn sie das Messbuch schnell über die *Gräbchen* zur nächsten Station bringen mussten. Hermann Amrhein organisierte, übernahm die Logistik an den jährlichen Feiertagen wie Christi Himmelfahrt an der Kapelle und an Fronleichnam und diente sogar noch während der Prozession. Er half bei der Ausrichtung des Pfarrfestes oder des Adventsbasars mit und lieferte Tische oder Stellwände, von

denen er mehrere hundert bestückt haben dürfte. Er zog eine große Tombola zugunsten der Renovierung der Annakirche auf. Es lag ihm die Sanierung der alten Pfarrkirche St. Margareta und Anna, kurz Annakirche genannt, am Herzen, die von 1997 bis 1999 gelang, und die seitdem für liturgische Dienste wie auch außerliturgische Veranstaltungen genutzt wird. Hermann Amrhein war dreißig Jahre Verteiler für das Katholische Sonntagsblatt. Er war, wie viele seiner Generation, loyal zu Kirche und Staat, jedoch kein angepasster Christenmensch. Er war sehr belesen, studierte theologische Literatur und setzte sich aufmerksam und unvoreingenommen mit ihr auseinander. Hermann Amrhein bezog durchaus kritisch eingestellte christliche Zeitungen und durch seine Aktivitäten in Argentinien war ihm auch Befreiungstheologie nicht fremd.

Die Auszeichnungen

Hermann Amrhein wurde für die ehrenamtlichen Dienste am Menschen mehrfach ausgezeichnet: Er betonte in der für ihn charakteristischen Bescheidenheit stets, dass er die Ehrungen, die ihm verliehen wurden, stellvertretend für das gesamte Team des Sozialkreises und seiner Unterstützer entgegennehme, denn nur viele Hände könnten gemeinsam helfen.

1987 wurde dem Vorsitzenden des Sozialkreises **die Bürgermedaille in Gold** verliehen. Der 58jährige war der erste Sulzbacher Bürger, der die neu geschaffene Auszeichnung der Marktgemeinde Sulzbach erhielt. Bürgermeister Hermann Seitz überreichte Hermann Amrhein im feierlichen Rahmen die hohe kommunale Ehrung. Im Namen der Gemeinde, die Hermann Amrhein damals bereits als vorbildhaftes Leitbild sah, dankte er dem Vorsitzenden des Sozialkreises für seine herausragenden Verdienste um das Gemeinwohl. Zur Sprache kam ebenfalls Hermann Amrheins Wunsch, auf dem begonnenen Weg konsequent fortzuschreiten und seine Kraft weiterhin in den Dienst hilfsbedürftiger Menschen stellen zu können.



Hermann Amrhein und Bürgermeister Hermann Seitz
anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille in Gold

1991 wurde Hermann Amrhein vom Bundespräsidenten das **Bundesverdienstkreuz am Bande** verliehen. In der Laudatio des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst Hermann Leeb, der diese Auszeichnung Hermann Amrhein aushändigte, betonte dieser, dass sich Hermann Amrhein jederzeit, oft unter Einsatz eigener finanzieller Mittel, für soziale Aktionen eingesetzt und sich mit seiner selbstlosen Hilfsbereitschaft beispielhaft um das Gemeinwohl verdient gemacht habe.

1992 bekam er die **höchste Auszeichnung des polnischen roten Kreuzes** für ehrenamtliche Tätigkeit.

1993 anlässlich seines 65ten Geburtstages wurde ihm für seine außerordentlichen Verdienste vom Würzburger Bischof Scheel die **St. Bruno-Medaille für kirchliches und soziales Engagement** verliehen. In der Laudatio während des Weihnachtsgottesdienstes bezeichnete Pfarrer Geiger das Geburtstagskind als einen wahrhaft weihnachtlichen Menschen, der Menschen, die im Dunkel ständen, die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes erfahrbar mache.

2000 wurde er zum Ehrenmitglied der **Bischof Angelelli-Stiftung in den Slums von Cordoba**. Lächelnd erklärt Hermann Amrhein, dass Sulzbach dort besser bekannt sei als die deutsche Hauptstadt.

Im Oktober **2016** im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte Bürgermeister Peter Maurer dem ersten Vorsitzenden des Sozialkreises **die Bayerische Staatsmedaille**, die Hermann Amrhein von Sozialministerin Emilia Müller verliehen wurde. Sie ist eine besondere Ehrung für Personen, die sich im sozialen Bereich außerordentliche Verdienste um den Freistaat Bayern und seine Bürgerinnen und Bürger erworben haben. Die Laudation der Ministerin hob hervor, „dass sich durch sein Leben ein unbeschreibliches Maß an ehrenamtlichen und sozialen Einsatz für seine Mitmenschen zog.“

Im Dezember 2018, im Alter von 90 Jahren, erhielt der Sulzbacher Hermann Amrhein den **Ehrenbürgerbrief der Marktgemeinde Sulzbach am Main**. Die Ehrenbürgerurkunde wurde feierlich im Haus der Begegnung von Bürgermeister Martin Stock überreicht.



Bürgermeister Martin Stock überreicht Hermann Amrhein die Urkunde

Der Auszug aus der Laudatio des Bürgermeisters spiegelt das Ansehen Hermann Amrheins in seiner Heimatgemeinde und weit darüber hinaus wider:

„.... Warum jemanden noch auszeichnen, der doch schon so viele Auszeichnungen erhalten hat, so könnte man fragen? Gewiss, Hermann Amrhein ist – völlig zu Recht - hochdekoriert mit Auszeichnungen und wer ihn kennt weiß, dass er in seiner stets freundlich bescheidenen Art der allerletzte wäre, der sich hierauf etwas einbilden würde. Nicht auf die im Jahr 1987 verliehene Bürgermedaille des Markts Sulzbach, nicht auf das Bundesverdienstkreuz am Bande im Jahr 1991, auch nicht auf die in den folgenden Jahren verliehene höchste Auszeichnung des polnischen Roten Kreuzes (1992) oder der St. Bruno-Medaille der Diözese Würzburg (1993), des Goldenen Caritas Ehrenkreuzes (1997), des Ehrenpreises des Landkreises Miltenberg (1998), der Ehrenmitgliedschaft der Bischof Angelelli-Stiftung in Cordoba (2000) oder zuletzt der Bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste im Jahr 2016. Warum noch eine Auszeichnung? Ganz einfach: Die Ehrenbürgerwürde ist, so steht es geschrieben, die höchste Auszeichnung, die eine Gemeinde für einen ihrer Bürger verleihen kann. Sie ist das Höchstmaß an Dank, Respekt und Anerkennung, das wir als Marktgemeinde Sulzbach am Main einem Menschen zollen können. Und – ich sage es hier ganz unverblümt und offen frei heraus: Hermann Amrhein ist für mich der vielleicht bedeutendste Sohn, den Sulzbach am Main je hervorgebracht hat. Ich kann mir niemanden vorstellen, der diese Ehrenwürde heute mehr verdient hätte, als Sie, hoch verehrter Herr Amrhein. Im Namen Ihrer Heimatgemeinde, im Namen des Marktes Sulzbach am Main und im Namen aller seiner Bürgerinnen und Bürger und den Tausenden Menschen, denen Sie, lieber Herr Amrhein, durch Ihr Wirken Gutes getan haben, sage ich Ihnen von Herzen Dank... .“



Von links: Ehrenbürger Pfarrer Geiger, Bürgermeister Martin Stock, Ehrenbürger Heinrich Kempf; Vorne: Ehrenbürger Hermann Amrhein

Werfen wir noch einen **Blick auf den Menschen Hermann Amrhein**, den alle als bescheidenen Menschen, der nicht gerne im Mittelpunkt stand, kennenlernten. Für sich selbst wollte er nichts, er setzte das Geld lieber ein, um Gutes zu tun. Urlaub machte er nie. Wenn er im August das Geschäft für einen oder einen halben Tag schloss, war das viel. Er ruhte in sich selbst, war sehr überlegt. Man konnte mit ihm weder streiten noch ihn aus der Fassung zu bringen. Diese Ruhe lernten auch die aufgeregten Generationen von Schülern und Eltern zu schätzen, die im Schreibwarengeschäft sich zum neuen Schuljahr eindeckten und denen er – auch dank der Familie – mit Ruhe und Können zu ihren Schulsachen verhalf.

Er ging gerne spazieren und er fotografierte in der Natur. Das war sein Hobby.



Gesang und Musik gehörten zu seinem Leben, wie dem der Familie. Er war auch politisch interessiert, äußerte sich jedoch nicht dazu. Mit ihm verbunden war, außer dem geliebten VW-Bus, auch ein Schweizer Messer, das er immer bei sich trug und das von ihm vielseitig eingesetzt wurde.

Bis ins hohe Alter war er neugierig und arbeitete sich in Neues ein. So lernte er mit 87 Jahren – wenn auch mit Hilfe von Familie und Freunden – noch mit dem Computer umzugehen. So konnte er mit den Partnern seiner Hilfsprojekte weltweit kommunizieren.

Er hatte immer ein offenes Ohr für seine Mitmenschen, war tolerant und verständnisvoll. Er war ein guter Menschenkenner. Ihm war bewusst, dass es bei den Menschen, denen man half, nicht nur gute, sondern auch hinterhältige Menschen gab. Er betonte jedoch immer, dass Menschen beider Charaktere, die in Not seien, geholfen werden müsse und ohne dass man etwas zurückerwarten solle.

Gesicht, Herz und Vater des Sozialkreises Sulzbach

„Bescheidenheit und selbstlose Hilfsbereitschaft sind große Worte – diese Worte wurden von Ihnen mit Leben gefüllt.“ Dieses Zitat ist der Laudatio der Sozialministerin Emilia Müller entnommen anlässlich der Verleihung der Bayerischen Staatsmedaille 2016.



Gelebte, tätige Nächstenliebe war sein Motor und er der Antrieb des Sozialkreises



Alle zur Hilfe anzuregen, war sein Antrieb. Entwurf von Silke Reim

Die Not der Menschen berührte Hermann Amrhein. Er sah ihre Not und er handelte. Er ging nicht an Notleidenden einfach vorüber, gleich ob sie sich in seinem Umfeld oder in anderen Teilen der Welt befanden. Er blieb stehen und half, konkret und nachhaltig. Wie Roland Schwarzkopf berichtete, oft auch aus eigener Tasche.

Hermann Amrhein hatte eine Vision, die er lebte und durch zahlreiche Projekte und Aktionen umzusetzen suchte, die Vision, dass möglichst jedem Menschen, der Hilfe braucht, die Hand gereicht würde. Er setzte sich bis ins hohe Alter mit Leidenschaft und Nächstenliebe wie auch Geschick, herausragendem Organisationstalent und Überzeugungskraft unermüdlich für Menschen in Not ein und es gelang ihm, diesen Weg immer wieder mit Gleichgesinnten zu gehen und neue zu gewinnen.

Die helfenden Hände des Sozialkreises stehen dabei für das Ziel und die Motivation der Helfer: Gemeinsam dem die Hand zu reichen, der Hilfe braucht, gleich ob einheimisch oder ausländisch, ob vor Ort oder in Entwicklungsländern, gleich aus welchem Grund.



Nächstenliebe entsprang seiner christlichen Grundhaltung, mündete immer in der konkreten Tat, der Hilfe für Menschen in Not, in Sulzbach und an vielen Orten weltweit, wie Andreas Bergmann ausführt. Sein unermüdlicher Einsatz für Menschen bleiben Vermächtnis und Auftrag sowohl für den neuaufgestellten Sozialkreis als auch für alle Menschen.

Wer den Sozialkreis unterstützen mag, kann sich an folgende Email-Adressen wenden: a.bergmann@sozialkreis-sulzbach.de oder r.schwarzkopf@sozialkreis-sulzbach.de oder b.manawi@sozialkreis-sulzbach.de . Mehr Informationen zum Sozialkreis Sulzbach finden sich auf der Homepage des Kreises: www.sozialkreis-sulzbach.de

Einen herzlichen Dank an die Familie Amrhein vertreten durch Michael Amrhein; an den Vorstand des Sozialkreises, insbesondere an Bassam Al Manawi, Andreas Bergmann, Herrn Diakon Klameth, Roland Schwarzkopf und Dr. Stollenwerk sowie an Christa Scherf und Volker Zahn.

Ein herzlicher Dank auch für die Bereitstellung der Fotografien geht an Michael Amrhein, den Sozialkreis inklusive Silke Reim und der Lebenshilfe Miltenberg, Volker Zahn, Foto-Ziemlich und dem Markt Sulzbach am Main.

Anmerkungen

- 1) 1945 war die Unterscheidung zwischen Reichsarbeitsdienst (kurz RAD), der ebenfalls Teil der Aufrüstungsbestrebungen des nationalsozialistischen Machtapparates war und 1944 die Rekrutenausbildung übertragen bekommen hatte, und Wehrmacht aufgehoben. Auch unter 17 Jahre alte Arbeitsmänner gehörten zum letzten Aufgebot.
- 2) Persönliche Mitteilungen Michael Amrhein
- 3) Der Sozialausschuss war einer der drei Arbeitskreise des Pfarrgemeinderates. Neben ihm bestand noch der Ausschuss für Jugend und Erwachsenenbildung und der Liturgieausschuss. Letzterer lag ihm ebenfalls sehr am Herzen.

- 4) Rede Hermann Amrheins vom 9.12.1973.
- 5) Er schreibt, dass sich ihre Arbeit in 3 Richtungen erstrecken. Einmal sei es die Altenarbeit, dann die Nachbarschaftshilfe, zu dessen Zweck sie den Sozialkreis gegründet haben und dazwischen lägen einzelne Aktionen, wie sie anfallen und durchgeführt würden, wie beispielsweise Weihnachtsgeschenke für finanziell Schwache, Hauskrankenpflegekurs, gebrauchte Möbel für Gastarbeiter, usw.
- 6) Er führt aus: „Und jetzt kommt die Überraschung, mit der wir eigentlich nicht gerechnet hatten. Der Sozialkreis wurde bis jetzt nur einmal um Hilfe gebeten. Anscheinend gibt es in Sulzbach nur kerngesunde Menschen, die Mütter werden nie krank und die alten Leute sind gelenkig und rüstig, bis sie sich hinlegen und sterben.“
- 7) Bezug Einladung zum 40jährigen Jubiläum – Flyer.
- 8) Andreas Bergmann war 2001 als Pastoralreferent in die katholische Kirchengemeinde in Sulzbach gekommen. Hermann Amrhein war in der Kirche engagiert. Bei den klassischen kirchlichen Festen lernte er ihn kennen.
Roland Schwarzkopf, der mit einem seiner Söhne befreundet ist, konnte ihn bei seiner Arbeit im Pfarrgemeinderat und im Sozialkreis kennenlernen. Es ist vor allem auch die Nachhaltigkeit und Beständigkeit, welche die Projekte Hermann Amrheins und des Sozialkreises ausmachen.
Für Karlheinz Klameth und Dr. Stollenwerk ist der Sozialkreis die aus christlicher Grundhaltung hervorgehende, praktizierte Nächstenliebe und ein Bedürfnis, in diesem Sinne fortzufahren.



Schriftführer des 2015
gegründeten Vereins ist
inzwischen Dr.
Stollenwerk.

Quellen

Aufzeichnungen Hermann Amrheins teils unveröffentlicht

Chronik des Sozialkreises

Persönliche Mitteilungen der Familie und Mitglieder des Sozialkreises

Biographie

Persönliche Kenntnis

Flyer, Aufrufe, Werbematerial des Kreises

Trauer- und Gedächtnisreden von Martin Stock, 1. Bürgermeister Markt Sulzbach am Main, Andreas Bergmann, 1. Vorsitzender des Sozialkreises Sulzbach, Pfarrer Arkadius Kycia und Regina Krebs im Kirchenfenster. Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus Sulzbach – Soden - Dornau, Nachrufe S. 45 – 47, Nov. 2020

Zeitungsartikel des Main-Echo ab 1987 zu Aktionen des Sozialkreises

Urkunden und Laudationes der genannten Auszeichnungen

Homepage des Sozialkreises

Arno Schwarz, Hermann Amrhein in: Profile der Region Unterfranken, o.D. S.21

Vom braunen in den grauen Rock – der Reichsarbeitsdienst, Virtuelle Ausstellungen, Bundesarchiv Internet, 2020